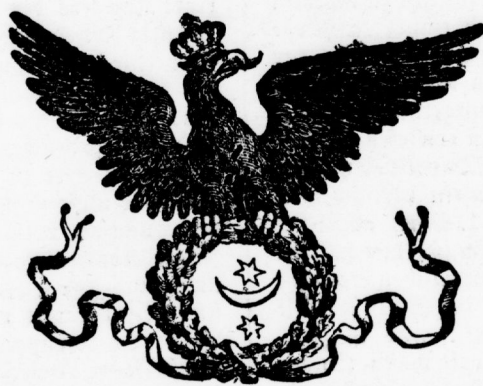


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- und Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung.
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 95.

Halle, Dienstag den 23. April
Hierzu eine Beilage.

1844.

Deutschland.

Berlin, d. 19. April. Se. Maj. der König haben geruht:
Den bisherigen Advokat-Anwalt bei dem rheinischen Appella-
tions-Gerichtshof in Köln, Justizrath Bauerband, zum or-
dentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität
zu Bonn zu ernennen.

Das am 19. d. M. ausgegebene Justiz-Ministerialblatt ent-
hält eine Verfügung vom 11. d., welche den Pupillen-Kollegien
eine demnächst zu erwartende Auflage von Berghauer's Auszug
aus der Vormundschafts-Ordnung empfiehlt, und in einer
Beilage das durch Verfügung des Justizministers vom 12. Ja-
nuar d. J. verlangte rechtliche Gutachten des geheimen Ober-
Tribunals über die Frage, ob das Gesetz zum Schutze des Ei-
genthums an Werken der Wissenschaft und Kunst gegen Nach-
druck und Nachbildung, vom 11. Juni 1837, zur Anwendung
der in demselben vorgeschriebenen Strafen, sowohl beim Nach-
druck selbst, als auch bei einem, demselben nach §. 3 gleich
zu achtenden Abdrucke mündlicher Lehrvorträge, eine
eigennützige Absicht erfordert. Das Kollegium hat sich mit
einer Majorität von 18 Stimmen gegen 11 für die Verneinung
dieser Frage entschieden, so daß also das Gesetz vom 11. Juni
auch dann in Anwendung zu bringen wäre, wenn sich eine ei-
gennützige Absicht bei den Kontravenienten nicht nachweisen
ließe. Die Ausführung der Gründe des Gutachtens nimmt
funfzehn Seiten in Quart ein.

Aus der Altmark, d. 18. April. Die Altmark hat
sich nun auch öffentlich für die Gustav-Adolph-Stiftung aus-
gesprochen. In Folge einer Einladung des zu Stendal erschei-
nenden Intelligenzblattes hatte sich nämlich am 17. d. eine An-
zahl von dortigen und auswärtigen Freunden der genannten
Stiftung im Rathhaussaale daselbst eingefunden, die sich zu
„einem Altmärkischen Zweigverein zur Gustav-Adolph-Stif-
tung, mit Anschluß an den Hallischen Hauptverein“ verbanden.
Mehrere Ditzesen haben ihre Theilnahme bereits zugesichert;
von den übrigen steht sie um so mehr zu erwarten, als gewiß

alle Bewohner der Altmark die Ueberzeugung theilen, daß eine
Zersplitterung der Kräfte der großen Sache nur nachtheilig
sein müßte.

Hannover, d. 10. April. Am 6. April traf hier die
Nachricht ein, daß bei Ammensen von jetzt an jeder Frachtfu-
hmann spätestens binnen 24 Stunden expedirt sein müsse, und
daß die Posten ganz ungehindert durchpassiren. Die Ladungen
der Frachtfuhrleute werden jetzt brevi manu auf Angabe ihrer
Frachtbriefe versteuert; nicht mehr die einzelnen Colli's, sondern
nur der ganze Wagen wird, vermittelt Ueberschnürens, plom-
birt.

Triest, d. 10. April. In dem Zustande des Herzogs von
Angoulême ist, Nachrichten aus Görz zufolge, einige Besser-
ung eingetreten, so daß die Aerzte die Hoffnung aussprechen,
den Kranken am Leben zu erhalten. Eine in den letzten Tagen
glücklich überstandene Krisis scheint allerdings zu dieser Hoff-
nung zu berechtigen.

Frankreich.

Paris, d. 17. April. Die Debatte über die geheimen
Fonds wurde gestern in der Pairskammer fortgesetzt; Pelet
de la Lozere sprach von der otahetischen Angelegenheit; Guizot
entgegnete; Graf Montalembert behandelte die Frage vom
freien Unterricht und nahm auf's entschiedenste die Partei des
Clerus gegenüber der Regierung; Willemain nahm das Wort,
ihn zu widerlegen; die Berathung wurde vertagt.

Der Moniteur veröffentlicht eine Depesche des Komman-
danten des Bricks Cassard auf der Station von Malaga über
die nähern Umstände der Flucht der Insurgenten von Cartha-
gena; 195 derselben wurden am 28. März nach Oran einge-
schifft, wo sie am 29. ankamen; am 2. April wurden diese Flücht-
linge nach Algier transportirt, woselbst sie dem Generalgou-
verneur zur Verfügung gestellt werden.

Die Polemik, d. h. die Schmähung, gegen die Minister
und namentlich gegen Guizot, der um jeden Preis gestürzt wer-
den soll, hat in der Oppositionspresse den höchsten Grad der
Brutalität erreicht. Die Feder sträubt sich, alle die unwürdigen

Ausdrücke nachzuschreiben, welche von den Organen der pseudo-liberalen Partei schamlos gebraucht werden, um durch Uebertreibung zu imponiren, und den Minister, dem Frankreich, ja Europa, so viel verdankt, was man sagt, schlecht zu machen. Guizot wird seit zwei Tagen in der gegen ihn empörrten Presse Lügner gescholten, weil er — so wird behauptet — bei der Debatte über Otahetti (Anfangs März) in der Kammer erklärt habe, es seien keine weiteren als die mitgetheilten Depeschen aus Otahetti eingelaufen, während nun erwiesen sei, daß die Regierung, im Besiz der den Admiral Dupetit-Thouars rechtfertigenden Urkunden, deren Vorhandensein verschwiegen und dadurch der Kammer das Votum vom 1. März abgelistet habe. — Wie fest entschlossen die Opposition ist, diesmal ihr schweres Geschüz zur angekündigten parlamentarischen Schlacht auffahren zu lassen, läßt sich abnehmen aus der Schlußphrase im leitenden Artikel des National von heute: „Es ist Zeit, daß die Opposition sich mit Ihrer ganzen Energie waffne; nach so schmähligen Lügen tritt die Unwürdigkeit des Herrn Guizot, die bisher nur aus seinen Handlungen abzunehmen war, auch in seiner Person an den Tag; wenn ein solcher Mensch länger am Ruder bliebe — es wäre eine Art Entehrung für das Gemeinwesen.“ Die Gazette beschwert sich, daß die Journale der Opposition so viel Lärm machen über die otahettischen Wirren und stumm bleiben bei den Preßprozessen, deren Opfer sie — die Gazette — so oft schon und neulich wieder geworden sei; der auffallende Umstand erkläre sich aber daraus, daß die Affaire von Otahetti ein Krieg um die Portefeuelles sei; ganz Frankreich solle sich allerdings gegen ein Kabinet erheben, das die Größe des Landes verrathe und seine Würde hinopfer; aber auch die Bastillen, die Septemberegeze, und das Wahlmonopol sollten von der Opposition angegriffen werden, wenn sie national wäre, statt nur parlamentarisch zu sein. „Guizot, der verabscheuteste Mensch von Frankreich, ist seit vier Jahren Minister; damit ist die parlamentarische Opposition gerichtet; sie dient nur, um dem Herrn Guizot den Sieg zu verschaffen; sie allein hat ihn möglich gemacht; das weiß Frankreich jetzt; das will die Opposition nicht begreifen.“

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 9. April. Der Herzog von Leuchtenberg wohnte am Oster-Sonntag nebst seiner königlichen Schwester dem Gottesdienst in der katholischen Kapelle bei. Er scheint sich sehr wohl zu befinden und wird sich in acht Tagen über Schweden nach Berlin begeben. Die Reise von St. Petersburg hierher hat er in fünf Tagen, und die Ueberfahrt von Finnland in fünf Stunden gemacht.

Die Deputation, welche den Auftrag hat, sich den Kronprinzen zum Kanzler der Universität zu erbitten, ist hier angekommen. Eine von der Universität Lund zu gleichem Zwecke hier eingetroffene Deputation hat schon am Dienstag Audienz beim Könige gehabt; aber man vernimmt in Beziehung auf beider Besuche noch nichts Zuverlässiges über die königliche Genehmigung derselben, obgleich die Zeitungen bereits allerhand Gerüchte mitgetheilt haben.

Christiania, d. 9. April. Die Tidning for Skandinavien will nach Briefen aus Stockholm wissen, daß der verstorbene König über sein nachgelassenes Privat-Vermögen in der Art verfügt habe, daß die Königin Wittwe 4 Millionen, die fünf königlichen Kinder jedes eine Million, Graf Brahe das Gut Starhult und eine halbe Million, verschiedene Personen vom Hofstaat 200,000 Thlr., und Sr. Majestät den Rest von wenigstens 4 Millionen erhalten werde; alles in Thln. Reichs-Schuldzettel (ein solcher Thlr. ungefähr = 12 Sgr.) Sind diese Angaben richtig, so würde das ganze Vermögen circa 14 Millionen betragen.

Upsala, d. 2. April. Der König hat dem akademischen Senat der hiesigen Universität das nachstehende gnädige Schreiben übersandt: „Da neue Pflichten Mich verhindern, das Amt eines Kanzlers der Universität Upsala, welches Ich sechsundzwanzig Jahre innegehabt, noch länger zu verwalten, so ist es Mir eine angenehme Pflicht, dem akademischen Konsistorium für die Freundschaft und das Vertrauen, wovon Ich in dem langen Zeitraume so mannichfache Beweise erhielt, Meinen Dank auszudrücken. Ich werde dieselben nie vergessen und sie werden stets zu Meinen schönsten Erinnerungen gehören. Ich habe nicht nöthig, Sie aufzufordern, auch ferner zur Beförderung der Wissenschaften und zur Bildung der Jugend nach Ihren Kräften mitzuwirken, denn Ihre vaterländische Gesinnung und Ihr Eifer für den Ihnen anvertrauten hohen Beruf sind Mir bekannt und Ich weiß sie nach Verdienst zu schätzen. Wahre Aufklärung und wahre Gottesfurcht gründen auf dauernde Weise die Wohlfahrt und das Gedeihen der Völker. Zweifeln Sie nie an Meinen aufrichtigen Wünschen und an meiner lebhaften Theilnahme, womit Ich Ihren eifriger Bemühungen folgen werde und empfangen Sie die Versicherung Meines besonderen Wohlwollens, womit Ich verbleibe Ihr wohlgezogener Oskar. Stockholm, den 23. März 1844.“

Spanien.

(Paris, d. 17. April.) Die spanische Regierung hat ein Dekret, die Pressefreiheit betreffend, bekannt machen lassen; die Hauptbestimmungen sind: Jedes Journal muß einen verantwortlichen Herausgeber haben, der zu Madrid wenigstens 1000 Reale (in den Provinzen 300 bis 800 Reale) Abgaben zahlt; die Kautionsstellung ist 4500 bis 12000 Realen, die angedrohte Strafe bei Preßvergehen 30,000 bis 80,000 Reales; Preßprozesse kommen vor die Jury.

Madrid, d. 11. April. Aus der Darlegung, welche der neuen Preßordnung vorausgeschickt ist, ersieht man, daß die Minister von den Cortes eine Indemnitätsacte für alle Maßregeln verlangen werden, die sie in der letzten Zeit während der Suspension der constitutionellen Garantien getroffen haben. Die Illegalität der Ordnung selbst wird zugestanden und durch den exceptionellen Zustand, in welchem sich Spanien befinde, entschuldigt. Vorerst bleibt Alles im Statusquo, d. h. der Belagerungsstand ist noch nicht aufgehoben.

Griechenland.

(Paris, d. 15. April.) Durch das Dampfboot Sesostris hat man Nachrichten aus Athen bis zum 30. März erhalten. König Otto hatte an diesem Tage die neue Konstitution öffentlich beschworen; allgemeiner Jubel herrschte in der Stadt; eine Adresse des Dankes an die drei Schutzmächte wurde votirt; Kallergis erhielt zur Belohnung das Bürgerrecht in allen Provinzen des Landes; dem Präsidenten J. Kapodistrias sollte in Nauplia eine Statue errichtet werden. Hierauf erklärte der König die Nationalversammlung für aufgelöst. Abends war der königl. Palaß beleuchtet, das Volk brachte mehrere Stunden unter den Fenstern des Palaßes zu, die Rufe: es lebe der König es lebe die Konstitution! wechselten mit der Militärmusik.

Kunst-Nachricht.

Dem hiesigen Publikum steht dem Vernehmen nach ein schöner Kunstgenuß bevor. Hr. Gasmann, Regisseur des Herzogl. Braunschweiger Hoftheaters, wird in mehreren Rollen auf der hiesigen Bühne auftreten. Jedem Kunstkenner wird es gewiß höchst erfreulich sein, durch diesen ausgezeichneten Gast wieder einmal mehrere Stück aus der guten alten Zeit, als Jffland's Jäger, Vabo's Puls &c. aufgeführt zu sehen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.

Die Entbindung seiner Frau, Caroline geb. Keferstein, von einem gesunden Mädchen zeigt hierdurch an

Klein-Schocher, d. 20. April 1844.
Manny.

Todesanzeige.

Nach langen Leiden entschlief heute früh ganz sanft unsere gute Schwester Henriette Bartels. Dies zeigen tief betrübt Freunden und Bekannten hierdurch an

Halle, den 21. April 1844.
die hinterbliebenen Geschwister.

Todesanzeige.

In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. starb mein theurer Sohn Ernst im 21. Lebensjahre, nach fast 2 $\frac{1}{2}$ jährigen Leiden an der Lungenschwindsucht. Seine Freunde und Bekannte, welche das treffliche Gemüth des leider zu früh verbliebenen Jünglings erkannten, werden den Schmerz des trauernden Vaters zu würdigen wissen, und ihm eine stille Theilnahme nicht versagen.

Wendelstein, den 20. April 1844.

Brick,

Königl. Forstmeister.

Dank.

Wäre irgend etwas im Stande, den herben Schmerz zu mildern, den ich, den alle Verwandte bei dem zu frühen Hintritte meines theuern Gatten empfinden, so würde es nur die allgemeine gütige Theilnahme an diesem Todesfalle sein, die sich auch noch gestern bei der Beerdigung des Entschlafenen durch eine so zahlreiche und ihn so ehrende Begleitung zu seiner Ruhestätte laut aussprach. Haben Sie Dank, Alle herzlichen innigen Dank, den ich Ihnen für mich und im Namen aller Verwandten des Dahingeschiedenen um so williger darbringe, als Sie dadurch einigen Balsam in die klaffenden Wunden geträufelt haben. Möge der Himmel Sie Alle vor ähnlichen Erfahrungen bewahren — ich aber will zu dem Allmächtigen stehen, daß er mir Muth und Stärke geben möge, mein Tagewerk vollbringen und meinen zu früh verwaisten Kindern das sein zu können, was ich meinem so liebevollen Gatten im Leben und im Sterben sein zu wollen gelobt habe.

Noihsch, den 19. April 1844.

Pauline Manny.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

650 Thlr. der hiesigen Kammerei-Kasse gehörrig, am 10. Mai d. J. zahlbar, und

bei richtiger Zinszahlung einer Kündigung nicht leicht unterworfen, sollen anderweit gegen genügende Sicherheit zu 4 pCt. ausgeliehen werden. Es werden daher diejenigen, denen mit diesem Kapitale gedient ist, und sich über die zu gewährende Sicherheit ausweisen können, ersucht, sich entweder in unserer Expedition oder bei der Kammerei-Kasse allhier zu melden.

Brehna, den 18. April 1844.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Backhaus zu Kunstädt bei Merseburg, mit welchem, außer der Backgerechtigkeit in diesem Orte, auch die Schankgerechtigkeit verbunden ist, soll in Erbpacht, nach Befinden in Zeitpacht ausgethan werden. Zur Abgabe der Gebote steht ein Termin vor hiesigem Gericht auf den

siebenzehnten Mai c.,
Nachmittags 2 Uhr,

an, in welchem die hierauf Reflectirenden ihre Gebote abzugeben und weitere Entschließung zu erwarten haben.

Die Bedingungen sind bei unterzeichnetem Gericht, und bei dem Verwalter Páhold auf dem Rittergute Kunstädt einzusehen.

Kunstädt, den 18. April 1844.

Gräflich von Helldorff'sches
Patrimonial-Gericht daselbst.
Pönick.

Ziegelei: Waaren,
weißen, grauen und Dünger-Kalk, Puz-,
Boden- und Dünger-Gyps, täglich frische
Ziegel und alle Sorten Mauersteine, auch
acht Englisch Cement in Eönnern bei
Freymuth.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an die Schmiedeprofession auf meine Rechnung, in dem Hause kleine Klausstraße Nr. 914, dem Gasthof zum Kronprinz schräg gegenüber, betreibe. Seit 11 Jahren arbeite ich hier in verschiedenen Schmiedewerkstätten, und war unter dem Namen Schlessinger bekannt.

Halle, den 20. April 1844.

A. Markwart.

Holländische Cigarren: Thon-
Pfeifen, lange wie kurze, schwarz und
weiß, empfiehlt

W. Fürstenberg.

Soolbad Elmen bei Groß-Salze.

Die Eröffnung der hiesigen Badeanstalt, in welcher außer Soolbädern, auch Sooldunst-, russische, Soolschwimm-, Soolsturz- und andere künstliche Bäder verabschiedet werden, ist in diesem Jahre auf den 15. Mai festgesetzt.

Elmen, im April 1844.

Die Bade-Direction.

Bischof. Dr. Lohmeier.

Die in Nr. 91 dieser Blätter abgedruckte Uebersicht der von der Direction der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschädenvergütung in Leipzig veröffentlichte Uebersicht der in 20 Jahren erforderlich gewesenenen Beiträge bedarf in so fern einer Erläuterung, als dadurch der Beweis gegeben worden ist, daß die schon im Jahre 1831 erfolgte geographische Ausdehnung der Anstalt auf die Ermäßigung der Beiträge den günstigsten Einfluß gehabt hat; denn während in den ersten sieben Verwaltungsjahren und zwar von 1824 an bis mit 1830 zusammen nicht mehr als 5,167,540 Thlr. versichert gewesen sind, und für diesen Zeitabschnitt, da die Verwaltungskosten zu der Versicherungssumme außer Verhältniß hoch blieben, durchschnittlich jährlich 33 Mgr. 1 $\frac{1}{2}$ Pf. pro 100 Thlr. Versicherungssumme zu Deckung der Schäden erforderlich waren: weist die weitere specielle Uebersicht der letzten 13 Verwaltungsjahre von 1831 bis mit dem Jahre 1843 weit günstigere Resultate nach.

Es sind nämlich während dieses Zeitraumes 116,305,353 Thlr. versichert gewesen, und 1,060,644 Thlr. 28 Mgr. 4 Pf. für Hagelschäden vergütet worden, dennoch aber, und trotz mehrerer sehr unglücklicher Jahre wie 1839 und 1843 ist die Leipziger Anstalt für alle diejenigen Mitglieder, welche unausgesetzt bei derselben versicherten, die billigste geblieben, denn der durchschnittlich erforderlich gewesenene Beitrag berechnet sich jährlich nicht höher als

25 Mgr. 8 $\frac{5}{13}$ Pf. für 100 Thlr. Versicherungssumme und zwar mit Inbegriff aller versichert gewesenenen Selbstfrüchte und Handelsgewächse.

Halle, den 20. April 1844.

G. Seine, Neumarkt Nr. 1288,
Agent der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-
Vergütung in Leipzig.

Wir haben nach dem Ableben unseres seitherigen Agenten für den Geschäftsbezirk Eisleben, Herrn Ludwig Beschoren für Eisleben und Umgegend dazu ernannt, und bitten, denselben recht oft für uns beschäftigen zu wollen.

Unsere Anstalt erfreut sich seit langen Jahren eines großen Vertrauens, und wird sich dasselbe auch ferner zu erhalten wissen. Bei fünfjährigen Versicherungen bietet dieselbe den Vortheil dar, daß gegen Vorausbezahlung der Prämie auf 4 Jahr, das 5te Jahr frei gegeben wird, und außerdem der Versicherte eine Dividende zu erwarten hat, welche günstige Bedingungen sonst nirgends geboten werden.

Leipzig, den 18. April 1844.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen, und werde nähere Auskunft darüber jederzeit gern ertheilen.

Eisleben, den 20. April 1844.

Ludwig Beschoren.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auf hiesigem Platze eine

Wein-Handlung

unter der Firma:

Friedrich Kühl

eröffnete.

Strenge Rechtlichkeit, vieljährige Erfahrung und hinreichende Mittel setzen mich in den Stand, meinen verehrten Gönnern alle die Vortheile zu gewähren, welche die Geschäftsverhältnisse nur immer gestatten können.

Mit aller Hochachtung und Ergebenheit

Friedrich Kühl
aus Lübeck.

Local: Leipziger Straße Nr. 284.

Gleichzeitig empfehle ich meine auf das freundlichste eingerichtete

Weinstube

und versichere jedem mich beehrenden Gaste die reellste und billigste Bedienung.

Hochachtungsvoll

Friedrich Kühl aus Lübeck.

Local: Leipziger Straße Nr. 284. bei Mad. Holzhausen.

Concertflügel, Stutzflügel und Fortepiano's.

Das Pianoforte-Magazin von Hayne in Leipzig, Petersstraße Nr. 13/80, Baron v. Hauck's Haus, empfiehlt eine große Anzahl Concertflügel, Stutzflügel und Fortepiano's mit engl. und deutschem Mechanismus, von ausgezeichnet gutem Tone und höchst solider und eleganter Bauart, und stellt bei sehr angenehmen Bedingungen billige Preise. Auch sind daselbst gebrauchte Flügel und Pianofortes billig zu haben.

In einem Dorfe, in der Nähe von Freiburg a. d. U., ist ein Wohnhaus mit Schenkgerechtigkeit, welche letztere nebst dem Handel mit Materialwaaren seit langer Zeit schwunghaft betrieben worden ist, sowie $3\frac{3}{4}$ Acker Erde aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude befinden sich in einem ganz guten Zustande und kann $\frac{1}{3}$ des Kaufgeldes auf den gedachten Grundstücken hypothekarisch stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Schenkwrth Müller zu Branderoda.

Hausverkauf.

Unterzeichnete ist willens, ihr am Topfmarkte hier selbst belegenes Wohnhaus veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Es befinden sich darin 4 Stuben, 6 Kammern, Küche, 2 trockene Keller, Stall- und Wirthschaftsgebäude, eine Scheune, geräumigen Hof mit Einfahrt. Es ist zeither ein Material-Geschäft in dem Hause betrieben, eignet sich aber wegen seiner günstigen Lage zum Vertriebe jedes andern Geschäftes.

Hierauf Reflectirende können solches täglich in Augenschein nehmen, auch die Verkaufsbedingungen bei dem Hauptmann Meyer hier selbst einsehen und mit mir jederzeit in Unterhandlung treten.

Löbejün, den 17. April 1844.

Wittwe Frank.

Im Auftrage einer Herrschaft wird ein großes Haus nebst Garten zu kaufen oder zu miethen gesucht. Meldungen bitte ich sogleich an mich ergehen zu lassen.

Halle, den 21. April 1844.

Göhren,
im Kronprinz.

Bekanntmachung.

Montag den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll das alte Pfarrhaus zu Gütz bei Landsberg, an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Dabei ist zu bemerken, daß aus diesem Hause theilweise ein sehr brauchbares Baumaterial gewonnen werden wird, weil im Jahre 1830 in demselben eine bedeutende Reparatur vorgenommen worden ist.

Gütz, den 22. April 1844.

Der Bauvorsteher
Aug. Troihsch.

Beilage

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. April. Die heutigen Abendblätter veröffentlichen nunmehr die definitive Ernennung Sir Frederik Pollock's, bisherigen General-Prokurators von England, zum Lord-Oberrichter der Exchequer, an die Stelle des verstorbenen Lord Abinger. Sir William Follett, bisheriger General-Fiskal, ist zugleich, wie man erwartet hatte, an die Stelle Sir Frederik Pollock's und Herr Thesiger an die Stelle Sir W. Follett's getreten.

Die Bestrebungen des deutschen Zoll-Vereins, direkte Handels-Verbindungen mit den transatlantischen Ländern anzuknüpfen, und namentlich ein durch deutsche Blätter kürzlich verbreitetes Gerücht von dem Abschlusse eines Handels-Vertrags zwischen den Zoll-Vereinsstaaten und der nordamerikanischen Union geben der Times in ihrem gestrigen Blatte Veranlassung, die Handels-Politik des Zoll-Vereins einer näheren Beleuchtung zu unterwerfen. Der Artikel ist natürlich in feindseligem Sinne gegen den Zoll-Verein geschrieben, und es findet sich darin die bekannte Forderung ausgesprochen, welche England seit der Revision seines Tarifs an die fremden Nationen zu stellen nicht aufgehört, nämlich die Grundsätze freien Handels in ausgedehntem Maße zu adoptiren, während es doch selbst diese Grundsätze noch immer in sehr beschränktem Maße in seinem neuen Tarife zur Anwendung bringt und den Schutz seiner nationalen Industrien gegen das Ausland noch keinen Augenblick aus den Augen gelassen hat. England fordert etwas vom Auslande, was es selbst niemals gewähren dürfte. Wenn die Times nun in ihrem Artikel indirekt eine solche Forderung stellt, und aus deren Zurückweisung eine falsche Schutz-Politik des Zoll-Vereins erweisen zu können meint, welche nachtheilig auf die mit diesem Verein in Verbindung tretenden produzierenden Länder wirken müsse, so haben wir darin nur die Besorgnisse der englischen Handelswelt vor der immer stärker werdenden Handelsmacht des Zoll-Vereins zu erblicken, welche die Times vergebens durch die Behauptung, daß England nichts von solchen Nebenbuhlern zu fürchten habe, zu verbergen sucht. Was die Times hauptsächlich fürchtet, ist ein Differential-Zoll, welchen Nord-Amerika, Brasilien und der Zoll-Verein zu Gunsten ihrer Produkte und Fabrikate festsetzen könnten, und es ist nicht zu leugnen, daß ein solches Verfahren die englische Regierung in Verlegenheit setzen und zu Gegenvorstellungen veranlassen dürfte.

London, d. 15. April. Das Unterhaus hat heute seine Beratungen wieder begonnen, und zwar mit einer Diskussion über Vorschläge für öffentliche Bauten. Einer Erklärung Sir Robert Peel's zufolge, wird das Budget am 29. d. M. vorgelegt werden.

Am 18. kommt der O'Connell'sche Prozeß in der Queen's Bench in Dublin wieder zur Verhandlung. Von Seiten der Angeklagten wird alsdann auf Annullirung des Verdikts wegen angeblicher Formfehler in der Prozedur angetragen, und falls dennoch das Strafurtheil erfolgt, werden dieselben sich mit einem writ of error an das Oberhaus wenden. Die Regierung hat die Marine-Truppen in Irland bedeutend ver-

stärkt, wie es scheint aus Besorgniß vor den Wirkungen des gegen O'Connell zu erlassenden Strafurtheils.

London, d. 16. April. Eine zweite Auflage des Morning Herald berichtet über die am 15. in Dublin stattgehabte Eröffnung des Gerichtshofes der irischen Queen's Bench im Oftertermine; die Erwartung, daß O'Connell und seine Gesossen zur Anhörung des gegen sie erlassenen Strafurtheils würden citirt werden, bestätigte sich nicht, vielmehr ersuchte man, daß die Vorladung erst am 15. Abends werde erlassen werden und zwar auf den 19. d. M. (Die Formel der Vorladung ist: Die Angeklagten werden citirt, „um innerhalb vier Tagen sich darüber vernehmen zu lassen, warum das Strafurtheil von Seiten des Gerichts nicht erlassen und zur Ausführung gebracht werden solle.“) Man glaubt indeß, daß von Seiten der Angeklagten schon am 14. auf Annullirung der bisherigen Prozedur und Einleitung eines neuen Processes werde angetragen werden. Die Verhandlungen über diesen Antrag dürften etwa eine Woche hinwegnehmen, und erst dann, falls der Antrag verworfen wird, das Strafurtheil erfolgen. Alsdann kann noch vor Einbringung des writ of error an das Parlament, ein besonderes Kassationsgesuch gegen das Urtheil an das Gericht selbst gerichtet werden; die Verhandlungen darüber könnten wieder etwa 14 Tage hinwegnehmen und damit möglicherweise der ganze Gerichtstermin consumirt werden. — Die Verstärkung der Flottenstation an der irischen Küste bestätigt sich.

Türkei.

(Paris, d. 15. April.) Ueber Malta erfährt man zwar nichts Neues über die Verhältnisse zwischen dem Bey von Tunis und Sardinien; dagegen wird eines Planes des Bey von Tripoli Erwähnung gethan, sich des in der Regenschaft Tunis gelegenen Platzes Gerbi zu bemächtigen. Es wird beigelegt, der Bey von Tunis würde gar nicht ungerne sehen, wenn er von jener Seite angegriffen würde, um dann einen Grund zu haben, gegen den Bey von Tripoli, dessen ihm feindselige Gesinnungen er längst kennt, einen Schlag ausführen zu können. Er setzt deshalb seine Küstungen mit größter Thätigkeit auf allen Punkten fort, in der Ueberzeugung, daß er mit dem Bey von Tripoli, dessen Streitkräfte weder der Zahl, noch der Organisation nach den seinigen gewachsen, auch nicht wie die tunesischen Truppen von tüchtigen europäischen Offizieren geführt sind, leichtes Spiel haben werde.

Bermischtes.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.
Personen-Frequenz.
Bis 6. April incl. 119,384 Personen.
Vom 7. bis 11. April incl. 14,888 „
mit Einschluß von 1492 Personen
aus dem Verkehr auf den Anhalte-
punkten
Summe 134,272 Personen.

Getreibepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Magdeburg, den 20. April. (Nach Bispeln.)					
Weizen	37	—	46	Gerste	26 — 27 1/2
Roggen	32	—	36	Hafer	17 — 19 1/2

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 17. April.					
Weizen	4	7	Ngf	bis	4
Roggen	3	3	—	3	5
Gerste	2	8	—	2	10
Hafer	1	8	—	1	10
Rappsaat	6	—	—	—	—
S. Rübsen	5	—	—	—	—
W. Rübsen	5	—	—	—	—
Del, der Ctr.	10	—	—	—	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 20. April: Nr. 16 und 4 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. April.

Im Kronprinzen: Frau Amtsräthin Freitag a. Wolmirstedt. Hr. Geh.-Rath von Fischern a. Meiningen. Hr. Stad. Allenroth a.

Bromberg. Hr. Dr. Welf a. Plauen. Hr. Gutbes. Colberg a. Havelberg. Hr. Justizrath Buch a. Fürstenwalde. Hr. Gutbes. Wäcker a. Sandau. Hr. Mühlenbes. Leder a. Paretz. Die Hrn. Kaufm. Hauschild, Bremer u. Reinhold a. Berlin, Bretschneider a. Ribbet.

Stadt Zürich: Hr. Def.-Rath Grote a. Weiskensfeld. Hr. Gutbes. Dorenberg a. Holsteln. Hr. Mechanikus Ostermer a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Schlic a. Berlin, Döring a. Magdeburg, Meß a. Hofgelsmar, Scholz a. Wippenhausen. Mad. Schröder a. Braunschweig. Fräul. Böhme a. Wollensbüttel.

Soldnen Ring: Hr. Dr. Bühl a. Dresden. Hr. Lehrer Erbach u. Hr. Kaufm. Krüger a. Leipzig. Hr. Kaufm. Humme a. Berlin.

Soldnen Löwen: Hr. Baumeister Bley a. Schneberg. Hr. Semkerndirector Pendenreich u. Hr. Lehrer Hampe a. Halberstadt. Die Hrn. Kaufm. Hambach u. Schader a. Frankfurt, Presse u. Flato a. Schweinfurt.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufm. Böhm a. Würzburg, Ehrlich a. Sangerhausen, Schrupf a. Nachen, Kehlhardt a. Münster, Mühlten a. Eibersfeld. Hr. Fabrik. Beyrer a. Erfurt.

Zur Eisenbahn: Hr. Officier v. Hagen a. Stettin. Hr. Schwertsfeger Kallos a. Wiesbaden. Hr. Partik. v. Rhein a. Saarlouis. Hr. Kaufm. Schulze a. Berlin. Hr. Professor Berner a. Frankfurt.

Bekanntmachungen.

Es ist die Fracht der diesjährigen Mühlensteinlieferung von Siebigkerode nach der Niederlage bei Friedeburg an den Mindestfordernden zu verdingen und ist hierzu ein „Licitationstermin“

auf den 3ten Mai d. J. Vormittags 9 Uhr in hiesiger Expedition anberaumt, wozu Uebernehmungsfähige eingeladen werden.

Die Verdingung geschieht in mehreren Parcellen, doch die Bedingungen werden pro termino bekannt gemacht.

Mühlensteinbruch Siebigkerode bei Mansfeld d. 22. April 1844.

W. Zilling.

Geräucherte Fleischwaaren.

Fetten Speck à Pfund 6 Egr., Rippenfleisch 4 1/2 Egr., Westfälischen Schinken à Pfund 5 1/2 Egr., feine Cervelat- und Zungenwurst à Pfund 6 bis 8 Egr., gekochten Schinken à Pfund 8 Egr., Schweineschmalz, sehr wohlgeschmeckend à Pfund 5 1/2 Egr., bei Wolff, Schmeerstraße Nr. 492.

Speise-Anzeige.

Der Mittags-Tisch kostet immer noch monatlich 3 1/2 Thlr. Jeden Tag früh und Abend verschiedene kalte und warme Speisen und alle nur mögliche kalte und warme Getränke; das Berliner Weißbier ist zu empfehlen bei Wolff.

Freitag den 26. d. Mts. frischer Kalk bei Kirchner.

Feine Tuche zu den billigsten Preisen in der Tuchhandlung von M. Goldschmidt.

Wollene Buckskins, welche früher 1 Thlr. 15 Egr. gekostet, jetzt für 25 Egr. in der Tuchhandlung von M. Goldschmidt, auf dem Markt, rother Thurm Nr. 10.

Keine Wicken zu Saamen und für Tauben, auch schönen Sommer-Rübsaamen bei Fr. Schlüter, große Steinstraße.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Oeconomie-Verwalter sucht unter bescheidenen Ansprüchen jetzt oder zu Johannis Anstellung; selbiger kann auch auf Verlangen Caution stellen.

Näheres hierüber bei Herrn Alieke zur Stadt Hamburg in Halle a. d. S.

Von heute an wohne ich in der Märkerstraße 406 im Hause der Mad. Schönyahn. Dr. E. Barries, prakt. Arzt, Operateur u. Geburtshelfer. Halle, den 22. April 1844.

Salzbutter das Pfund zu 5 und 6 Egr. bei Wolff.

Das Haus auf dem Neumarkt Geißestraße Nr. 1297, worin seit vielen Jahren lebhafter Handel betrieben worden ist, soll veränderungshalber aus freier Hand im Termin auf den 30. April verkauft werden; es befinden sich in demselben 1 Verkaufsladen, 2 Stuben, Kammer, Küche, Bodenraum; nähere Bedingungen beim Commissionsrath Jordan, kleine Brauhausgasse.

Mittwoch Nachmittag Unterhaltungskonzert im Hotel zur Eisenbahn.

Repertoire.

Mittwoch, den 24. April: Gastdarstellung des Herrn Gasmann, Regisseur des Herzogl. Braunschweigischen Hoftheaters:

Der Puls, Lustsp. in 2 Akten, von Babo. Hierauf:

Der Eßighändler, Schauspiel in 2 Akten, neu bearbeitet nach Merciere.

Freitag, den 26. April: Gastdarstellung des Hrn. Gasmann:

Die Jäger, ländliches Sittengemälde in 5 Akten von Jffland.

Dr. F. Lorenz.

Gute beste Calbesche Speisekartoffeln sind, um rasch damit zu räumen, billigt aus dem Kahne am Mannschen Gehdste zu verkaufen. E. Maas.

Leipziger Straße Nr. 327. ist vom 1. Juli d. J. der zweite Laden mit oder ohne Logis zu vermieten.

Halle, den 20. April 1844.

Bertha Springefeld.